

Fortbildungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer

- Termin** Alle Themen können flexibel von Ihnen gebucht werden.
- Ort** Die Trainerinnen und Trainer kommen an Ihre Schule.
- Format** Die Seminare sind für mindestens sechs Zeitstunden konzipiert.
- Gebühr** Die Seminare sind kostenfrei.
- Thilm-Anerkennung: 5094-28-0574/18**



Organisatorische Hinweise.....	4
Umgang mit Rechtsextremismus, Rechtspopulismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.....	5
1-1-1 Kompetent Handeln! – gegen Diskriminierung und Neonazismus	5
1-1-2 Neue Rechte? Identitäre, Reichsbürger oder der III. Weg? Herausforderungen des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in der Schule.....	6
1-1-7 Argumentationstraining gegen diskriminierende Äußerungen.....	7
1-1-10 Schule – Kein Ort extrem rechter Erlebniswelten	8
1-1-13 „Ist Jude ein Schimpfwort?“ Sensibilisierung für Antisemitismus in der Schule	9
1-11-2 Vom Genderwahn in extrem rechten Bewegungen - Gender als thematische Kampfzone von Rechtspopulismus und Rechtsextremismus sowie Ansätze einer genderreflektierten Präventions- und Distanzierungsarbeit.....	10
1-12-2 "Ey du Opfer" - Prävention und Intervention in der Arbeit mit rechtsaffinen Jugendlichen.....	11
1-12-7 Leben nach der Flucht – zwischen Willkommenskultur und Abschottung	12
1-13-2 „Hate Speech“ und „Fake News“ versus Fakten und kritische Medienbildung	13
Stärkung der Demokratie und der demokratischen und menschenrechtsorientierten Alltagskultur	14
1-2-2 „Prima Klima in der Schule!“ – Gewaltfreie Kommunikation, demokratische Lernkultur und neues Rollenverständnis	14
1-2-5 Lernort Demokratie - Was heißt Demokratie & wie kann ich das in meiner Schule leben?	15
1-2-6 Demokratie, Lernqualität und Schulentwicklung. Demokratiepädagogik in der Praxis.....	16
1-2-12 Demokratie lernen! Demokratiepädagogische Ansätze und Handlungsmöglichkeiten in der Schule.....	17
Förderung von Vielfalt und Toleranz, interkulturelle Öffnung, interkulturelles und internationales Lernen	18
1-3-1 Vielfalt ist das ganze Leben – Querschnitt der Theorie und Praxis von Diversity bis Anti-Bias.....	18
1-3-5 Diskriminierungen erkennen – Vom Umgang mit Vielfalt und Wertschätzung in der Schule.....	19
1-3-8 Giraffen und Elefanten in einem Haus – Chancen und Herausforderungen des Zusammenlernens und -lebens in Vielfalt.....	20
1-3-9 Vielfalt ist Klasse! – Kulturelle und sprachliche Vielfalt in der Schule gestalten ..	21
1-3-12 Komisch? Anders! Interkulturelle Kompetenz als Schlüssel für gelingende Inklusion in Schule	22

1-3-13	Zu Möglichkeiten und Grenzen von Inklusion im pädagogischen Alltag.....	23
1-31-4	Haupts(pr)ache deutsch?! Zum Umgang mit Mehrsprachigkeit in unserer Schule	24
1-31-9	„Wenn es um die Wurst geht!?“ - Religionssensible pädagogische Arbeit mit Schwerpunkt auf Kinder und Jugendliche mit muslimischem Hintergrund	25
1-31-13	Schule für alle – Gesellschaftlicher Diversität in der Schule gerecht werden	26
Förderung von Akzeptanz vielfältiger sexueller Orientierungen, Geschlechtsidentitäten und Beziehungsformen		27
1-4-5	Come in! - Sexuelle Vielfalt als Teil des Schulalltags	27
1-4-14	Der große kleine Unterschied.....	28
1-4-15	„Ein Glücksgefühl, so angesprochen zu werden, wie ich bin.“ Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung in der Schule	29
1-4-16	Das ist doch voll schwul! Vorurteilsbewusster Umgang mit Anderssein und Gendervielfalt in der Schule	30
Beratungsstelle Thüringen: Coaching und Fortbildungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Themenfeld Islam.....		31
1-31-17	Islam: Theologische Grundlagen und religiöse Alltagspraxis	31
1-32-17	Religiös oder extremistisch? Handlungssicherheit im Umgang mit Radikalisierung	32
1-33-17	Muslim(innen)feindlichkeit und Islamkritik.....	33
Kontakte zu den Trainerinnen und Trainern.....		34
Faxvorlage: Anmeldung für ein Fortbildungsangebot im Rahmen des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit.....		36

Organisatorische Hinweise

Überblick

Sie finden die angebotenen Seminare sowohl in dieser Publikation als auch auf der Internetseite des Landesprogramms Denk Bunt:

www.denkbunt-thueringen.de/fortbildung

Anmeldung

Bei Interesse teilen Sie uns das Thema bzw. die Themen und Wunschtermine mit

→ **Online** www.denkbunt-thueringen.de/fortbildung

Mail fortbildung@denkbunt-thueringen.de

Fax 0361 42 29 01-30

Die Trainerin/der Trainer bestätigt Ihnen den Termin und führt vor Ort das Seminar durch.

Hinweise

- Die Veranstaltungen sind als „Inhouse“-Seminare geplant, das heißt die Trainerinnen und Trainer kommen zu Ihnen.
- Für ein Seminar sehen wir üblicherweise 12 bis max. 25 Personen vor. Bei größeren Gruppen, ist in Absprache mit dem jeweiligen Weiterbildungsträger eine Aufteilung der Gruppe möglich.
- Eine Veranstaltung dauert mind. 6 Zeitstunden zzgl. Pausen.
- Alle Teilnehmenden erhalten eine Teilnahmebescheinigung vom Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport.
- **Teilnahmegebühren werden nicht erhoben.** Eventuelle Reisekosten werden durch das TMBJS nicht übernommen.

Kontakte

Koordinierung der Fortbildungsangebote und Fragen zur Buchung und Organisation der Seminare

Jugendberufshilfe Thüringen e.V.

Sandra Laßmann

Tel. 0361 42 29 01-19

fortbildung@denkbunt-thueringen.de

Weitere Fragen zum **Landes- und Fortbildungsprogramm**

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Referat 42 – Jugendpolitik

Dr. Andreas Hallermann / Mario Förster

Werner-Seelenbinder-Straße 7, 99096 Erfurt

Tel. 0361 57-34 11 - 284 / - 882

andreas.hallermann@tmbjs.thueringen.de / Mario.Foerster@tmbjs.thueringen.de

Umgang mit Rechtsextremismus, Rechtspopulismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit

1-1-1 Kompetent Handeln! – gegen Diskriminierung und Neonazismus

Träger: Arbeit und Leben Thüringen e.V. Erfurt

Ob in der Werbung, bei Aussagen von rechtspopulistischen Politikerinnen und Politikern, in Kommentaren im Internet oder auf dem Schulhof: Diskriminierung kann fast überall vorkommen. Menschenverachtende Einstellungen und deren Auswirkungen sind Teil der gesamten Gesellschaft und der „Nährboden“ für eine neonazistische Ideologie und Taten. Umso wichtiger ist es, ihnen kompetent zu begegnen.

Seminarziele

Zuerst diskutieren Sie über Texte und Bilder aus dem (Schul)Alltag und die eigene Betroffenheit und werden für Einschränkungen, die Sie direkt betreffen oder die Sie im Schulalltag erfahren können, sensibilisiert. Daran schließen sich Inhalte an, die mit Ihren Bedürfnissen abgestimmt werden. So kann bspw. intensiver auf neonazistische Ideologien und Strategien von Neonazis eingegangen oder die Verbreitung von menschenverachtenden Einstellungen in der Gesellschaft beleuchtet werden.

Der praxisorientierte Teil des Seminars beginnt mit dem Sammeln von Argumentationen gegen weit verbreitete diskriminierende Äußerungen aus Ihrem Erfahrungsspektrum. Eingebettet werden diese in nützliche Tipps zum Argumentieren, z.B. die Vorteile einer humanistischen Argumentationslogik gegenüber Verwertungslogik oder Wege um Rückzugsmöglichkeiten zu lassen. Anschließend wird die zuvor vermittelte Theorie angewandt und eine Situation geschaffen, in der Sie sich im Argumentieren testen können, da das praktische Ausprobieren die beste Vorbereitung für den „Ernstfall“ ist. Zudem erfahren Sie weiterführende (lokale und regionale) Unterstützungsmöglichkeiten zum Thema.

Inhalte

- Beispiele für Diskriminierung aus dem Alltag – eigene Betroffenheit
- Empirische Studien zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
- Erfahrungsaustausch, thematische Beispielsammlung
- Menschenverachtende Einstellungen als Scharnier für neonazistische Ideologien
- Neonazistische Wortmeldungen, Argumente und Parolen
- Menschenverachtende, neonazistische Codes, Styles, Organisationen und besetzte Themen
- Argumentations- und Handlungstraining anhand eigener Beispiele

Methoden

Präsentationen, Bilderassoziation, Diskussion, computergestützte Präsentation, praktische Argumentationsübungen, Textarbeit

Trainer(in)-Team

Trainerinnen und Trainer des „Netzwerkes für Demokratie und Courage“

Das Netzwerk arbeitet seit 1998 mit Lehrenden, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern sowie Schülerinnen und Schülern zusammen gegen Vorurteile und Diskriminierung. Die Trainerinnen und Trainer führten bisher zahlreiche Seminare zum Thema „Demokratiepädagogik“ mit Lehrenden aller Schulformen, Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern durch.

1-1-2 Neue Rechte? Identitäre, Reichsbürger oder der III. Weg? Herausforderungen des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in der Schule

Träger: cultures interactive e.V.

Seminarziele

Das Tagesseminar befasst sich mit den aktuellen Phänomenen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF), Rassismus und Rechtsextremismus. Es geht um das Erkennen von Zeichen, Symbolen, Musik und Aussagen und passende Interventionsformen im Schulsetting. Prekäre Situationen in Schulen stellen sich ganz unterschiedlich dar und verlangen verschiedene Handlungskompetenzen. Zum einen natürlich, wenn extreme Vorurteile direkt in der Schule und/oder im Unterricht geäußert werden: Wie gehe ich als Lehrerin und Lehrer mit der Schülerin bzw. dem Schüler um? Wie argumentiere ich vor der Klasse, die schnell zum Agitationsfeld von Rechtsextremen werden kann? Zum anderen in Bezug darauf, mit welcher Haltung die Schule auftritt und wie der Umgang mit dem Thema Politik ist: Steht das Handwerkszeug (beispielsweise die Hausordnung) dafür, Diskussionen menschenrechtsorientiert zu führen und daraus resultierende Konsequenzen zu ziehen? Welche inhaltlichen Optionen und/oder Methoden habe ich als Lehrerin und Lehrer bzw. die Schule als Institution?

Inhalte

- Erkennen von Zeichen, Symbolen und Strategien aus der rechtsextremen Szene
- Theoretische Auseinandersetzung und praktische Anwendung verschiedener pädagogischer Konzepte der Prävention und Intervention, Reflexion eigener Vorurteilsbildungen
- Einordnung des Phänomens Rechtsextremismus und GMF als sozialräumliche Herausforderung
- Zielgerichtete (narrative) Intervention

Methoden

PowerPoint-Vortrag, visuelle und haptische Vermittlung von Zeichen und Codes aus der rechtsextremen Szene, verschiedene Methoden, Gruppenaustauschprozesse

Trainer(in)

N.N., cultures interactive e.V. Weimar/Berlin

1-1-7 Argumentationstraining gegen diskriminierende Äußerungen

Träger: DGB-Bildungswerk Thüringen e.V.

„Das sind doch eh alles nur Wirtschaftsflüchtlinge, die sich hier ein schönes Leben machen wollen.“ Wie gehe ich mit tatsächlichen Behauptungen und diskriminierenden Parolen um, wenn mein Gegenüber Argumente vielleicht gar nicht hören will? Wie entlarve ich Widersprüchlichkeiten, unlauteres Argumentieren und Befindlichkeiten, die möglicherweise hinter diesen Parolen stehen? Warum ist eine Entgegnung – auch der sympathischen Kollegin gegenüber - so wichtig und welchen „Kniff“ gibt es, damit mir die beste Erwiderung nicht erst abends beim Schlafen gehen einfällt?

In einem Argumentationstraining bieten wir für Lehrerinnen und Lehrer eine Auseinandersetzung mit dieser Problematik an. Im Workshop erarbeiten wir anhand von Beispielsituationen aus dem konkreten Arbeitsalltag, was möglicherweise hinter diskriminierenden Äußerungen stehen kann und wie sinnvolle Entgegnungen aussehen können. Wir diskutieren, wann eindeutiger Widerspruch unumgänglich ist, wo eine inhaltliche Debatte Sinn machen kann und wann Grenzen des Argumentierens erreicht sind. Mit Informationen, Rollenspielen und Auswertungen zu Argumentationsstrategien werden Sie für die Auseinandersetzung mit diskriminierenden Äußerungen gestärkt.

Seminarziele

Sie:

- erkennen diskriminierende Äußerungen (auch als Teil Ihres Arbeitssettings und Alltags)
- reflektieren über Bedeutung und Notwendigkeit von Entgegnungen und finden ein bzw. bestärken Ihr Standing
- lernen diskriminierende Situationen zu analysieren und erkennen relevante Aspekte für die Strategieauswahl
- lernen Argumentationstechniken kennen und können Reaktionsstrategien diskutieren
- entwickeln, erproben und bewerten eigene Argumentations- und Reaktionsstrategien

Inhalte

- Kennzeichen von diskriminierenden Äußerungen
- Schwierigkeiten im Umgang mit diesen
- Argumentationsstrategien und Reaktionsmöglichkeiten
- Ausprobieren am Beispiel von Situationen aus dem eigenen Berufsalltag

Methoden

Gruppenarbeit in verschiedenen Formaten, Kurz-Input, angeleitetes Rollenspiel, moderierte Diskussion zur Reflexion und Ergebnissicherung, Feedbackmethoden

Trainerin

Melanie Pohner, DGB-Bildungswerk Thüringen e.V.

Die Trainerin ist langjährig als Bildungsreferentin in der Erwachsenenbildung tätig und leitet seit vielen Jahren Argumentationstrainings für die verschiedensten Zielgruppen.

Träger: MOBIT e.V.

Mitarbeitende im pädagogischen Bereich haben den (staatlichen) Auftrag, Kinder und Jugendliche zu erziehen und zu bilden. Dabei gehen von ihrer Person und von ihrem Handeln wichtige Impulse aus, sie fungieren oft als Vorbild, an dem junge Menschen ihr Denken und Handeln orientieren. Sie tragen Verantwortung für die Sozialisation der nachfolgenden Generation und können demokratische Prozesse für junge Mitglieder der Gesellschaft erfahr- und erlebbar gestalten. Umso wichtiger erscheint in diesem Licht, dass Lehrerinnen und Lehrer einen eigenen demokratischen Standpunkt vertreten und dazu befähigt werden, neonazistische, antisemitische, rassistische Äußerungen oder gar Handeln klar und entschieden zu unterbinden.

Seminarziele

Im Seminar werden Fakten und Entwicklungen aus dem Bereich der extremen Rechten vermittelt. Sie werden befähigt, in Ihrem Arbeitsalltag mit Problemlagen des Rechtsextremismus souverän, zielgerichtet u. fundiert umzugehen sowie Ihren demokratischen Standpunkt zu festigen.

Inhalte

1. Die extreme Rechte in Thüringen

- Vermittlung eines gesamtgesellschaftlichen Blicks auf Rechtsextremismus: Definitionen des Begriffs, Vorstellung von Studien und des Thüringen-Monitors
- Darstellung von Struktur(en), Relevanz sowie Ideologie und strategische Ausrichtung von Parteien, Organisationen und Gruppierungen der extrem rechten und neonazistischen Szene in Thüringen
- Darstellung von neurechten und rechtspopulistischen Bewegungen und Akteuren
- Immobilien und deren Nutzung durch die extrem rechte Szene

2. Zeichensprache der extremen Rechte – Symbolik, Codes und Outfit, visuelle Identifikation von Angehörigen der extrem rechten Szene

- Kennenlernen der inneren Logik extrem rechter Symbolik, Bildsprache und Botschaften
- Vermittlung von Symbolen, Logos, codierten Botschaften, die Bandbreite extrem rechter Darstellungen sowie deren (Um)Deutung in diesen Kontexten
- Chronologische Darstellung von Versatzstücken aus heidnischen, germanischen, deutsch-nationalen und nationalsozialistischen Bezugsrahmen sowie diverse Einflüsse durch Subkulturen und Moden

3. Erlebniswelt RechtsRock

- umfassende Darstellung rechter Musik als wichtiges Rekrutierungsinstrument der extremen Rechten
- Kennenlernen, Interpretation und Einordnung von Kennzeichen, Inhalten und Funktionen neonazistischer Musik

4. Erarbeitung von Handlungskompetenzen

- Erarbeitung von Handlungsschritten, die zur Problemlösung beitragen können
- Besprechung von Fallbeispielen
- Schwerpunkte können sein: Vereinbarungen über einen adäquaten und Umgang mit extrem rechten Vorfällen, Entwicklung von Projektideen zur Stärkung nicht rechter Jugendkultur

Methoden

Die Herangehensweise im Seminar orientiert sich am Leitbild von MOBIT e.V., dem Dreiklang „Erkennen – Deuten – Handeln“. Informationen zu den **Trainerinnen und Trainern** finden Sie auf <http://denkbunt-thueringen.de/fortbildung/angebot/lehrerinnen/>

1-1-13 „Ist Jude ein Schimpfwort?“ Sensibilisierung für Antisemitismus in der Schule

Träger: Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST e.V.)

Antisemitismus tritt als gesamtgesellschaftliches Phänomen in diversen Sozialräumen auf. Dabei überlagern die offenen, gewaltförmigen Aggressionen gegen Jüdinnen und Juden zunehmend die subtileren Erscheinungsformen und manifestieren sich speziell in Bildungseinrichtungen besonders häufig. Antisemitismus an der Schule bekommt z.B. erst seit einigen Monaten mediale und politische Aufmerksamkeit, obwohl es seitens der Betroffenen seit Jahren beklagt wird.

In Deutschland schafft die historische Tradierung von Antisemitismus einen besonderen Kontext für die pädagogische Prävention. Jahrelang wurde Judenfeindlichkeit jedoch fast ausschließlich im Kontext von Geschichtsvermittlung behandelt. Aktueller Antisemitismus ist nach wie vor kein Lerngegenstand der pädagogischen Ausbildung. Die steigenden Fallzahlen antisemitischer Diskriminierung und Gewalt stellen jedoch die Fachkräfte vor die Herausforderung, kompetent auf diese Entwicklungen zu reagieren.

Inhalte: Die Fortbildung ...

- sensibilisiert für aktuellen Antisemitismus
- gibt einen ersten Einblick in die aktuellen Ausdrucksformen des Antisemitismus
- ist erfahrungsbasiert und interaktiv gestaltet
- ermöglicht ein intensives Arbeiten entlang eigener Fragestellungen und vorangegangener Erfahrungen
- stärkt Sie im Umgang mit antisemitischen Vorfällen
- bietet einen geschützten Raum für Selbstreflexion, kollegialen Austausch, Fallbearbeitung sowie Methodenschulung
- setzt Impulse für ein weiteres Arbeiten zum Thema Antisemitismus
- setzt ressourcenorientiert und praxisnah an und trägt dazu bei in einem gemeinsamen Prozess wirksame Handlungs- sowie Gestaltungsräume auszuloten

Seminarziele: Sie können nach dem Seminar ...

- einzelne Formen und Ebenen des Antisemitismus identifizieren und klassifizieren
- zentrale Mechanismen verstehen und einordnen
- eigene Haltungen und Bezüge zum Antisemitismus reflektieren
- erste Maßnahmen der Krisenintervention einleiten (Fallanalyse, Betroffenenenschutz, Disziplinarmaßnahmen, Beratung und Elterngespräche, Prävention u.ä.)
- intern über das Thema kommunizieren, externe Unterstützer(innen) wie Beratungsstellen usw. vermitteln
- ausgewählte Methoden und Strategien praktisch anwenden

Methoden

Aufstellungsmethoden, Kollegiale Fallberatung, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Einsatz von Medien, Vorstellung pädagogischen Materials

Trainerinnen

Christiane Friedrich oder Judith Steinkühler, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V., Projekt "Perspektivwechsel Plus"/ Thüringen

Informationen zu den Trainerinnen auf <http://denkbunt-thueringen.de/fortbildung/angebot/lehrerinnen/>

1-11-2 Vom Genderwahn in extrem rechten Bewegungen - Gender als thematische Kampfzone von Rechtspopulismus und Rechtsextremismus sowie Ansätze einer genderreflektierten Präventions- und Distanzierungsarbeit

Träger: cultures interactive e.V.

Die extreme Rechte nutzt Fragen nach den Rollenvorstellungen von Männern und Frauen oder persönlichen Lebensentwürfen, um demokratische Grundrechte in Frage zu stellen und zu attackieren. Dementsprechend ist eine Sensibilisierung zu Genderthematiken für Pädagoginnen und Pädagogen wichtig, um eine Haltung zu aktuellen Debatten um gesellschaftliche Werte und Visionen auszubauen. Nicht zuletzt spielen Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit oft eine entscheidende Rolle für junge Menschen, die sich rechtsextremen Szenen zuwenden.

Seminarziele

In dem Tagesseminar wird dafür sensibilisiert, inwieweit Angriffe auf Gender-Mainstreaming, Feminismus und vielfältige Lebensentwürfe Strategien von extrem rechten Bewegungen sind, Menschen für ihre Themen zu gewinnen. Damit werden Menschen angesprochen, die sich irritiert fühlen von der „plötzlichen“ Vielzahl an sexuellen Orientierungen, Geschlechteridentitäten und vermengten Rollenaufteilungen zwischen Mann und Frau. Darüber hinaus werden Themen wie sexualisierte Gewalt und Migration vermischt (Übergriffe auf „unsere“ Frauen durch „Geflüchtete“ aus anderen Kulturkreisen), um Affekte zu schüren. Das beeinflusst auch viele Heranwachsende. Umso wichtiger sind Möglichkeiten der Reflexion und moderierten Diskussion in Schule zu diesen Themen. Wie diese aussehen könnten, wird im Seminar vermittelt. Lernziele und Inhalte sind:

- Vermittlung von Hintergründen zu genderrelevanten Thematiken der extremen Rechten wie die Ablehnung von Gender-Mainstreaming, Feminismus, geschlechtlicher Vielfalt, Männlichkeits- und Weiblichkeitsvorstellungen und deren ideologische Bedeutung
- Vermittlung von Strategien der geschlechtsspezifischen Rollenverteilungen in rechtspopulistischen und rechtsextremen Bewegungen und die Bedeutung von Frauen, gerade auch bei der Einflussnahme in Gemeinwesen und Bildungsbereiche
- Geschlechtsspezifische Aspekte der Hinwendung und Teilnahme in rechtsextremen Szenen, verschiedene Identifikations-, Zugehörigkeits- und Erlebnisangebote für Jungen und Mädchen
- Vermittlung und Erprobung von genderreflektierten Methoden, um moderierend Diskussionen unter Jugendlichen in der Schule anregen zu können und sie darin zu bestärken, den verschiedensten Identitäten und Lebensentwürfen gegenüber offen zu sein
- Gemeinsames Erarbeiten von Möglichkeiten in der Schule genderreflektiert auf gesellschaftliche Herausforderungen einzugehen

Methoden

Durch PowerPoint-Vorträge, Übungen, Kleingruppenarbeit, Reflexionsrunden werden die Handlungskompetenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gestärkt und Möglichkeiten vermittelt, professionell Problematiken im eigenen Arbeitsfeld zu bearbeiten.

Trainerin

Silke Baer, cultures interactive e.V.

Weitere Informationen zur Trainerin auf <http://denkbunt-thueringen.de/fortbildung/angebot/lehrerinnen/>

1-12-2 "Ey du Opfer" - Prävention und Intervention in der Arbeit mit rechtsaffinen Jugendlichen

Träger: cultures interactive e.V.

„Ey! Du Opfer“, wahlweise: „Schwuchtel“, „Spast“ oder „Asylant“ sind die wiederkehrenden Sprüche im Schulkontext von Jugendlichen, die ihren Frustrationsgrad im Arbeitsalltag um einiges erhöhen. Sie fragen sich, wie kann bei solchen Sprüchen, diesen kurzen Momenten, eine erfolgreiche Intervention erfolgen?

Haltung und Handlung sind hier geboten. Aber wie? Pädagoginnen und Pädagogen stehen vor der Entscheidung eines Umgangs mit oftmals „nebenbei“ geäußerten oder zur Schau getragenen abwertenden Meinungen. Handelt es sich um eine Aussage, die einen vorhandenen „Hass“ ausdrückt oder einfach „nur“ ein Spruch, der die „Coolness“ in der Gruppe erhöhen soll?

Bei allen Vorfällen gilt es abzuwägen, ob es sich um eine „interventionspflichtige“ Situation handelt, weil menschenverachtende und gewaltverherrlichende Meinungen sich verstetigen könnten. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF) ist schließlich nicht selten die Vorstufe zu sich entwickelnden Einstellungen mit rechtsorientiertem Hintergrund. Oder bedarf es nur einer „lustig-ironischen“ Bewusstseinsführung, die den Jugendlichen oder die Gruppe vielleicht auf andere Gedanken und (Lösungs-)Wege bringt?

Seminarziele

Das Tagesseminar vermittelt Handlungssicherheit und befasst sich mit den Phänomenen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit wie Rassismus, Sexismus, Antisemitismus u.a. sowie den sogenannten „Grauzonen“ im Bereich des Rechtsextremismus. Ihnen werden sowohl Methoden der Bearbeitung vermittelt, als auch die eigene Haltung im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern reflektiert. Zudem können Strategien besprochen werden, wie eine demokratische Schulkultur gestärkt werden kann.

Inhalte

- Methodenvermittlung für Interventionsmöglichkeiten und Prävention bei abwertenden Vorurteilsbildungen
- Erkennen von Zeichen, Symbolen und Strategien aus der sog. „Grauzone“ der (rechtsextremen) Szene und die Analyse von „uneindeutigen“ Musiktexten
- Theoretische Auseinandersetzung und praktische Anwendung des Konzepts der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
- Einordnung des Phänomens Rechtsextremismus als sozialraumorientierte Herausforderung
- Zielgerichtete Interventionen

Methoden

PowerPoint-Vortrag, visuelle und haptische Vermittlung von Zeichen und Codes aus der sogenannten „Grauzone“ der Jugendkulturen, verschiedene Methodenbeispiele, Musikanalyse, Gruppenaustauschprozesse

Trainerin und Trainer

N.N., cultures interactive e.V. Berlin/Weimar

Weitere Informationen finden Sie auf <http://denkbunt-thueringen.de/fortbildung/angebot/lehrerinnen/>

1-12-7 **Leben nach der Flucht – zwischen Willkommenskultur und Abschottung**

Träger: DGB-Bildungswerk Thüringen e.V., Flüchtlingsrat Thüringen e.V., Projekt [CoRa]

In der öffentlichen Debatte zum Thema „Flucht und Asyl“ liegt der Schwerpunkt häufig auf vermeintlichen Gefahren und scheinbar unlösbaren Herausforderungen für die Gesellschaft. Zur (rechtspopulistischen) Stimmungsmache gehört es, gezielte, suggestive Fehlinformation über Geflüchtete zu verbreiten. Parallel setzen sich vielerorts viele Engagierte und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Geflüchtete ein. Im Seminar „Grundlagenwissen Flucht und Asyl“ werden der Stimmungsmache Fakten entgegen gesetzt und Unterstützerinnen und Unterstützer gestärkt.

Seminarziele

Im Seminar erhalten Sie Argumentationshilfen für Demokratie und Weltoffenheit und werden für das Thema „Flucht und Asyl“ sensibilisiert. Somit wird ein sachliches Gegengewicht zur (rechtspopulistischen) Stimmungsmache und gezielten, suggestiven Fehlinformation gesetzt und die Handlungssicherheit der prodemokratischen Akteurinnen und Akteure gestärkt. Sie werden zudem befähigt, sich solidarisch und menschenrechtsorientiert für und mit Geflüchtete(n) einzusetzen. Ein an humanitären und an menschenrechtlichen Standards orientierter Umgang mit den Themen "Flucht und Asyl" und der Abbau von Vorurteilen, Rassismus und Fehleinschätzungen sind dabei zentrale Ziele.

Inhalte

- Aktuelle Zahlen und Fakten zu Flucht und Asyl
- Aktuelle Grundlagen des Asylrechts in Deutschland
- Ablauf von Asylverfahren in Thüringen, Rahmenbedingungen der Aufnahme von Geflüchteten
- Aktuelle politische Situation und Menschenrechte (auch über Thüringen hinaus)
- Austausch über die aktuellen Debatten im Themenbereich "Flucht und Asyl"
- Möglichkeiten der ehrenamtlichen und solidarischen Unterstützung
- Darstellung der Perspektiven von Geflüchteten
- Bedarfsorientierte Schwerpunkte

Methoden

PowerPoint-Vortrag, interaktive Kleingruppen- und Plenumsarbeit, moderierte Austausch- und Diskussionsrunden, Selbstreflexion, Verwendung der Methodensammlung „Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit“

Trainerinnen und Trainer

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Flüchtlingsrat Thüringen e.V.

1-13-2 „Hate Speech“ und „Fake News“ versus Fakten und kritische Medienbildung

Träger: cultures interactive e.V.

Im Seminar werden die Hintergründe des Zusammenspiels von Medien- und Wahrnehmungssystemen bei der politischen Meinungsbildung vermittelt. Thematisiert werden u.a. aktuelle Problemstellungen wie „Fake News“, „Hate Speech“ und „Filterbubble“. Auch der Umgang mit klassischen Medien, Bildern und Sprache findet im Seminar Beachtung, nicht zuletzt um den Begriff der „Lügenpresse“ im Rahmen der aktuell politischen Phänomene wie AfD, Identitäre Bewegung sowie Pe- und Thügida auf facebook und Co. einzuordnen. Wahrheitsbildung wird als medialer Prozess – vom Ereignis zur Botschaft – spielerisch erfahren.

Seminarziele

Schwerpunkt des Seminars ist die kritische Auseinandersetzung mit antidemokratischen Medien(-inhalten) als Basis für die Reflexion der eigenen und öffentlichen Meinungsbildung in einer demokratischen Gesellschaft. Dabei werden unter anderem die folgenden Fragen gemeinsam bearbeitet:

- Was sind Medien (Massenmedien)? Welche psychologischen Effekte erzeugen sie?
- Wo liegt der Unterschied zwischen Manipulation und Information?
- Welchen Einfluss hat Ihr eigenes Selektionsverhalten?
- Gibt es so etwas wie die eine Wahrheit?
- Wie können Sie sich ein eigenes Bild von einem Sachverhalt machen?
- Wie entstehen (Welt-)Bilder und Sichtweisen – auch auf andere Kulturen?
- Was ist überhaupt „guter“ Journalismus – und was sind seine Probleme (am Beispiel Auslandsberichterstattung)?
- Wie unterscheiden sich soziale Netzwerke von klassischen Newsplattformen?
- Was ist die Filterblase und wie kommen Sie aus ihr raus?

Methoden

Die Seminarinhalte werden mit abwechslungsreichen Methoden vermittelt, die in der Arbeit mit Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden können: Gruppenarbeiten, Inputreferate, szenische Darstellung, Bilder- und Sprachspiele, Live-Experimente, Methoden der emotionalen Distanzierung von Inhalten, Fake-News-Debatten, Ratespiele zur Unterscheidung von Genres (Berichterstattung, Satire ...), Spiele zur Wahrnehmung medialer Stereotype.

Trainer

Matthias Rauh, cultures interactive e.V. Berlin/Weimar

Der Trainer bewegt sich an den Schnittstellen zwischen Medien und Bildung für nachhaltige Entwicklung in Theorie und Praxis. Neben seinem Studium in Medienwissenschaft und Psychologie war er u.a. als Journalist in Spanien und Kommunikationskonzepter für Erneuerbare Energien in Costa Rica tätig und erhielt so detaillierte Einblicke in den praktischen Medienbetrieb. Anschließend rückten vor allem medienpädagogische und (entwicklungs-)politische Bildung in den Fokus seines Engagements. Nach einem aufbauenden Master in Kommunikationsforschung an der Universität Erfurt widmet er sich speziell dem Zusammenspiel von Globalisierung, Weltbildern und Medien. Diese akademisch verankerten Themen trägt er seit drei Jahren als Bildungsreferent und Projektkoordinator für den mohio e.V. dorthin, wo die wahren Agenten der Zukunft sitzen - ins Klassenzimmer.

Stärkung der Demokratie und der demokratischen und menschenrechtsorientierten Alltagskultur

1-2-2 „Prima Klima in der Schule!“ – Gewaltfreie Kommunikation, demokratische Lernkultur und neues Rollenverständnis

Träger: cultures interactive e.V.

Schulen spiegeln die soziokulturelle Vielfalt wider und sind konfliktreiche Lebensorte in der demokratischen Gesellschaft. Lehrerinnen und Lehrer sollen gleichzeitig Unterrichtsinhalte effektiv vermitteln und Heranwachsende bestärken, ein positives Selbstbild zu entwickeln und sich gegen Diskriminierung behaupten zu können. Doch an Sozialkompetenzen mangelt es häufig nicht nur bei Kindern und Jugendlichen aus schwierigen sozialen „Milieus“. Dauerhafte Unterrichtsstörungen durch Beleidigungen (sog. „Schimpfwörter“), Arbeitsverweigerung bis partielle Schulabstinz belasten das Schulklima. Der Sprachverrohung und Gewaltaffinität stehen viele Lehrkräfte hilflos gegenüber – eine zielorientierte Unterrichtsgestaltung in standardisierter Form ist so schwer umsetzbar.

Die Vorstellungen darüber, wie dem sich ausbreitenden gesellschaftlichen Phänomen von Vorurteils- und Hasskulturen entgegen zu treten ist, sind auch im Kontext Schule sehr kontrovers. Unterschiedliche Erfahrungen, Werte und Haltungen der sich bisher als „Einzelkämpfer“ verstehenden Lehrkräfte prallen aufeinander und machen daher eine externe Unterstützung im Hinblick auf ein „einheitliches pädagogisches Handeln“ und ein neues Rollenverständnis notwendig.

Seminarziele

Seminarziele sind die Bearbeitung und Diskussion der folgenden Fragen: Was heißt Vielfalt an Ihrer Schule? Wie begegnen Sie Sprachverrohung und Vorurteilsbildung? Wie ticken Schülerinnen und Schüler im digitalen Zeitalter? Was können Sie als Lehrende zu einer gewaltfreien Lernkultur und einem positiven Schulklima beitragen? Wie werden Sie den neuen Rollen gerecht und wo gibt es externe Unterstützung?

Inhalte

- Gewaltfreie Kommunikation: Umgang mit „Schimpfwörtern“ und anderen Gewaltformen, Intervention und Prävention im Schulalltag
- Demokratische Lernkultur: Leitbild und Öffnung nach außen, Rolle von digitalen Medien und interaktive Methoden beim Lernen
- Neues Rollenverständnis als Lehrende: pädagogische Haltung und Wertevermittlung, Umgang mit Regeln, Grenzen und Konsequenzen

Methoden

PowerPoint-Vortrag, Erfahrungsaustausch und kollegiale Fallberatung, Videoanalyse von Filmsequenzen, Vorstellen ausgewählter Feedback-Methoden u.a. „Soziometrisches Positionieren“, „Blitzlicht“, „Mindmap“, „Warme Dusche“ und „Heißer Stuhl“

Trainerin

Kathrin Schuchardt, cultures interactive e.V. Weimar

Weitere Informationen zur Trainerin auf <http://denkbunt-thueringen.de/fortbildung/angebot/lehrerinnen/>

1-2-5 Lernort Demokratie - Was heißt Demokratie & wie kann ich das in meiner Schule leben?

Träger: Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

Partizipation ist eine Grundvoraussetzung von Demokratie. Dementsprechendes Gewicht sollte beteiligungsorientierten Prozessen eingeräumt werden. Der „Lernort Demokratie“ ist demnach nicht nur eine Unterrichtseinheit in der Schule, sondern spiegelt sich auch in der Institution wieder.

Seminarziele

Ein übergeordnetes Seminarziel liegt in der Vermittlung von Funktions- und Wirkungsbereichen von Demokratie als Herrschafts-, Gesellschafts- und Lebensform. Es geht also darum, Partizipationsräume in der Institution Schule zu entdecken und dies eben nicht nur für „Erwachsene“. Die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonventionen steht ebenso im Fokus des Seminars, wie die Auseinandersetzung mit Herausforderungen und Gefahren für den demokratischen Prozess. Anhand von Fallbeispielen erhalten Sie die Möglichkeit, demokratiepädagogische Instrumente bzw. Lösungen zu erproben und für Ihre Berufspraxis abzuleiten.

Inhalte

- Hintergründe zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen
- Auseinandersetzung mit dem Begriff der „Zivilgesellschaftlichen Bildung“
- Diskussion und Reflexion von Demokratie verstanden als Prozess
- Diskussion und Reflexion der eigenen Institution und deren Rolle in der Demokratie
- Einordnung von Gefahren für die Demokratie
- Beispiele zur Mitbestimmung und Entscheidungsfindung im Berufsalltag

Methoden

Multimediale Vorträge und Plenumsdiskussionen, Positionierungen und Aufstellungen, Erfahrungsaustausch, Kleingruppengespräche, prozessorientierte Simulationen, Rollenspiele

Trainer

Christian-Friedrich Lohe, N.N., Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)

Träger: Demokratisch Handeln e.V.

Seminarziele

Ziel des Seminars ist es anhand von Beispielen Aspekte der Demokratiepädagogik zu diskutieren sowie gemeinsam Ideen zu entwickeln, die später für den Schulalltag eine Anregung sein können und umgesetzt werden. Es geht um die Beförderung einer Bildung, die in der Lage ist, den gegenwärtigen Herausforderungen für die Demokratie zu begegnen. Im Seminar werden die Chancen demokratiepädagogischer Methoden und Erkenntnisse in der Schule und der gesamten Bildungslandschaft aufgezeigt. Ziel ist die Entwicklung eigener Projektideen, die sich im schulischen Alltag tatsächlich verwirklichen lassen und Demokratie erlebbar machen.

Inhalte

Demokratiebildung, Schulentwicklung, Projektlernen

Methoden

Inputvortrag, Diskussionen, Arbeit an schulischen Best-Practice-Beispielen

Trainerinnen und Trainer

Kristina Banz, Maximilian Bubinger, Arila Feurich oder Sophia Fruth, Demokratisch Handeln e.V.

Seit der Gründung des Förderprogramms Demokratisch Handeln haben sich bereits über 5.600 Initiativen am Wettbewerb beteiligt. Diese spiegeln ein breites Themenspektrum wider, wobei die Zugänge über historische Begebenheiten, Alltagssituationen oder politisches Interesse erfolgen und so eine zivilgesellschaftliche Auseinandersetzung in der Schule und darüber hinaus stattfindet.

1-2-12 Demokratie lernen! Demokratiepädagogische Ansätze und Handlungsmöglichkeiten in der Schule

Träger: toolpool

In einer Demokratie hat vom Ansatz her jeder Mensch die Möglichkeit, sich im Rahmen demokratischer Grundrechte frei zu entfalten und selbstbestimmt seinen Platz in der Gesellschaft zu finden. Laut Thüringer Bildungsplan hat Schule als Institution den Auftrag junge Menschen nicht nur mit demokratischen Grundwerten (Unantastbarkeit der Menschenwürde, Redefreiheit, freie Meinungsäußerung, aktives Wahlrecht, Minderheitenschutz, Solidarität etc.) vertraut zu machen, sondern sie durch Auseinandersetzungsprozesse und Reflexionen zu begleiten und zu unterstützen eine demokratische Grundhaltung zu entwickeln. In Zeiten tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandels (Neusortierung der Weltmächte, Auswirkungen der Globalisierung, Umweltzerstörung etc.) scheint die Auseinandersetzung mit Demokratie als Grundprinzip unseres Zusammenlebens als unabdingbar.

Seminarziele

Im Seminar lernen Sie Methoden der Demokratiepädagogik für Ihren Unterricht kennen. Die Übungen regen die Reflexion zu demokratischen Prinzipien sowie positiven und negativen Seiten der Demokratie an. Die „Achillesferse der Demokratie“ kommt zur Sprache ebenso die Handlungsmöglichkeiten der Institution Schule als einen für Demokratie geeigneten Lernort.

Inhalte

- Methodenvermittlung (Demokratiepädagogik, Betzavta und Menschenrechtsbildung) für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern zur Bedeutung von Demokratie für ein gerechtes Miteinander im (schulischen) Alltag
- Auseinandersetzung mit demokratischen Grundprinzipien und Gefahren für die Demokratie
- Konzept der „informierten Schülerin“ / des „informierten Schülers“; Erlangung einer eigenen, aufgeklärten Meinung- und Entscheidungsfindung als Grundlage demokratischen Handelns
- Handlungs- und Wirkungsmöglichkeiten für Lehrer und Lehrerinnen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Demokratie

Methoden

Gruppendiskussionen, Kleingruppenarbeit, Übungen aus dem Bereich Menschenrechtsbildung, Demokratiepädagogik und Betzavta, soziometrische Übungen, Selbstreflexion, Inputs, Austausch

Trainerin

Christin Voigt, toolpool Erfurt

Die Trainerin ist Sozialpädagogin (FH) und Konfliktmanagerin (FH). Sie arbeitet seit 20 Jahren im Bereich der non-formalen Bildungsarbeit und verfügt über intensive Erfahrungen in der Qualifizierung von Fachkräften auf (inter-)nationaler Ebene. Seit 2014 ist sie im Landesprogramm Denk Bunt aktiv und hat über 60 Seminare erfolgreich durchgeführt. Der Schwerpunkt ihres Wirkens sind inter- und transkulturelle Kompetenztrainings/kulturelle Vielfalt (inkl. vorurteilsbewusster Bildung) sowie Seminare der Demokratiepädagogik. Des Weiteren ist sie mit dem Anti-Bias- und Diversity-Ansatz sowie der Moderation von Partizipationsprozessen vertraut. Seit 2013 ist die Trainerin mit eigener Firma toolpool selbstständig.

1-3-1 Vielfalt ist das ganze Leben – Querschnitt der Theorie und Praxis von Diversity bis Anti-Bias

Träger: Arbeit und Leben Thüringen e.V. Erfurt

Vielfalt, Inklusion und Diversity sind Begriffe, die im Alltag immer häufiger benutzt und als Anspruch an den Lernort Schule gestellt werden.

Seminarziele

Wir beleuchten in der Fortbildung, aus welchem Hintergrund diese Begriffe und Ansprüche entstanden sind und was diese mit Demokratie(pädagogik) zu tun haben. Dazu setzen wir uns mit dem Verständnis von Demokratie als Herrschafts-, Gesellschafts- und Lebensform auseinander und diskutieren die Aufgaben an eine demokratische Gesellschaft, vor allem mit Blick auf die Rolle der Schulen. Dabei gehen wir auch auf Diskriminierung als gesellschaftliche und vor allem berufliche Herausforderung am Lernort Schule ein.

Einen wichtigen Teil der Fortbildung bilden die demokratiepädagogischen Ansätze „Anti-Bias“, „Betzavta“ und „Social Justice“, welche den Anspruch haben, diskriminierungsärmere Räume zu schaffen. Möglichkeiten für die Umsetzung im Schulalltag werden zudem aufgezeigt. Durch den zeitlich begrenzten Fortbildungsrahmen werden nur Grundgedanken der einzelnen Ansätze vorgestellt. Die Integration in den Arbeitsalltag erfordert eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Ansätzen und Methoden, wozu diese Fortbildung motivieren möchte.

Inhalte

- Überblick zu den Begriffen Demokratie, Vielfalt, Diversität und Inklusion
- Einordnung von Diskriminierung, „Wir-Die-Konstruktionen“ und Ebenen
- Bedeutung sozialer Kategorien, Privilegien und Machtverhältnissen für Diskriminierung
- Kennenlernen demokratiepädagogischer Ansätze: Social Justice, Anti-Bias, Betzavta
- Vorstellung und Anwenden von Methoden zur Sensibilisierung von Jugendlichen
- Aufzeigen von Möglichkeiten zum positiven Erleben von Diversität im Schulalltag

Methoden

Präsentationen, Murmelgruppen, Inputs, stumme Diskussionen, Bildergalerie, Kleingruppenarbeit, Positionierungen, Mind Map

Trainer(in)-Team

Trainerinnen und Trainer des „Netzwerkes für Demokratie und Courage“

Das Netzwerk arbeitet seit 1998 mit Lehrenden, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern sowie Schülerinnen und Schülern zusammen gegen Vorurteile und Diskriminierung. Die Trainerinnen und Trainer führten bisher zahlreiche Seminare zum Thema „Demokratiepädagogik“ mit Lehrenden aller Schulformen, Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern durch.

1-3-5 Diskriminierungen erkennen – Vom Umgang mit Vielfalt und Wertschätzung in der Schule

Träger: Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ lautet der erste Artikel des Grundgesetzes. Doch auch im durch Vergleich geprägten schulischen Alltag besteht die Neigung, nach Unterschieden zu fragen, statt über Gemeinsamkeiten zu sprechen. Klischees helfen zwar dabei das „andere“ besser fassen zu können, sie bergen aber auch die Gefahr des Ausschlusses. Gerade in der aktuellen gesellschaftlichen Debatte über Inklusion und den Umgang mit Geflüchteten ist ein diesbezüglicher Perspektivwechsel hilfreich.

Seminarziele

Angelehnt an Methoden aus dem Anti-Bias-Ansatz wird sich im Seminar den Begrifflichkeiten „Vielfalt“, „Vielheit“ und „Diskriminierung“ praktisch angenähert. Eigene Erfahrungen mit diskriminierenden Situationen zu reflektieren, stellt dabei die Basis dar. Grundlegend für diese und andere Sensibilisierungsübungen ist das Hinterfragen der eigenen Haltung, um so die Wahrnehmung für Ungerechtigkeiten zu schärfen und „Normalität“ zu hinterfragen.

Erlern wird ein professioneller Ansatz, der Diversität im Schulalltag produktiv berücksichtigt sowie eine Kultur der Anerkennung pflegt. Übertragen wird dies auf alle Akteure des Schulalltags: Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Eltern. Unter Zuhilfenahme pädagogischer Handlungskonzepte werden im Seminar vielfaltsbewusste und diskriminierungskritische Handlungsstrategien entwickelt und erprobt. So kann die Schule ein „Haus der Kinderrechte“ werden.

Inhalte

- Wissen über die Ursachen von Vielfalt und Diversität (Sozialer Wandel)
- Nachdenken über Normalität
- Auseinandersetzung mit den Begriffen „Integration, Interkultur, Vielheit sowie Postmigration“
- Kennenlernen von Diversitätskonzepten
- Zusammenhang von Werten, Einstellungen und resultierenden Normen
- Möglichkeiten der (Selbst-) Reflexion und Positionierung, Erfahrungsmöglichkeit von Empathie und Perspektivwechsel
- Praxisbeispiele aus dem Berufsalltag

Methoden

Multimediale Vorträge und Plenumsdiskussionen, Positionierungen und Aufstellungen, Erfahrungsaustausch zu Fallbeispielen, Kleingruppengespräche, Biographiearbeit

Trainer

Christian-Friedrich Lohe, N.N., Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)

1-3-8 Giraffen und Elefanten in einem Haus – Chancen und Herausforderungen des Zusammenlernens und -lebens in Vielfalt

Träger: JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

Unsere Gesellschaft wird bunter. Kinder wachsen in Familien mit sehr unterschiedlichen Prägungen, Träumen, Erwartungen und Plänen auf. Und Kinder und Eltern bringen ganz unterschiedliche Voraussetzungen zur Bewältigung der schulischen Aufgaben mit. Lehrerinnen und Lehrer sollen jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler in ihrer / seiner Einzigartigkeit wahr- und annehmen und dabei möglichst alle in der Klasse wirksam fördern. Das wirft Fragen auf. Und ist herausfordernd. Für alle Beteiligten!

Seminarziele

Ziel des Seminars ist es, Hintergrundwissen für irritierende oder problematische Situationen im Schulalltag aufzuzeigen und zu verdeutlichen, welche professionellen Haltungen und Herangehensweisen hilfreich für die erfolgreiche Gestaltung von Vielfalt im schulischen Umfeld sind. Vorhandene positive Praktiken und Erfahrungen werden gewürdigt und darauf aufbauend weitere Maßnahmen auf dem Weg zu inklusiven Kulturen, Leitlinien und Praxis erarbeitet. Dabei wird der Selbstreflexion besondere Bedeutung zugemessen.

Inhalte

Die konkreten Seminarinhalte werden im Vorfeld mit Ihnen anhand Ihrer konkreten Bedürfnisse abgestimmt. Hier eine mögliche Auswahl:

- Grundbegriffe der interkulturellen Kommunikation, z.B. Kultur, Wahrnehmung, Eigenes und Fremdes, Kulturschock, interkulturelle Kompetenz ...
- Die Dimensionen von Vielfalt und praktische Anregungen zu Ihrer Berücksichtigung im Schulalltag
- Das Verbindende in Interkultureller Öffnung, Diversity Management und Inklusion
- Reflexion der schulischen Praxis und Ableiten von Handlungsoptionen

Methoden

Impulsreferate, Rollenspiele, Reflexionsrunden, Einzel-, Kleingruppen- und Plenumsarbeit, Fallarbeit, Filme, Fotoarbeit, Diskussionen, Übungen zur Selbsterfahrung. Sie erleben eine wissenschaftlich fundierte und praxisbezogene Fortbildung, jedoch keine, aus der Sie ohne die persönliche Auseinandersetzung mit sich selbst, mit Ihrer eigenen Prägung und mit Ihrem Arbeitsumfeld Lernerfolge erzielen werden.

Trainerin und Trainer

Ines Gast, Franz Funkel oder Radoslaw Romanczuk, JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

Weitere Informationen zur Trainerin und den Trainern auf <http://denkbunt-thueringen.de/fortbildung/angebot/lehrerinnen/>

1-3-9 Vielfalt ist Klasse! – Kulturelle und sprachliche Vielfalt in der Schule gestalten

Träger: Kindersprachbrücke Jena e.V.

Unsere Gesellschaft wird vielfältiger. Kinder und Jugendliche wachsen heute in Familien mit verschiedenen kulturellen Hintergründen, Sprachen und Lebensentwürfen auf. Die Normalität der Vielfalt hat Auswirkungen auf die pädagogische Praxis, der wir uns in dieser Weiterbildung (selbst-)reflexiv annehmen. Die zunehmende Differenzierung der Schülerschaft wirft Fragen auf, wie:

- Wie kann ich jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und seinem individuellen Entwicklungsstand annehmen und trotzdem die Klasse im Blick behalten?
- Vor welchen Herausforderungen stehen mehrsprachig aufwachsende Kinder beim Wissenserwerb in der Bildungssprache Deutsch?
- Wie stark sollte ich die einzelnen Familienkulturen in meiner Elternarbeit berücksichtigen?

Seminarziele

In der eng am Bildungsplan orientierten Weiterbildung wird eine wertschätzende Auseinandersetzung mit diesen Fragen angeregt und Ihre interkulturelle Kompetenz gestärkt. Ziel ist es, Wege zu finden und Techniken zu erlernen, mit kultureller Heterogenität in der Klasse konstruktiv umzugehen, um das Potenzial kultureller und sprachlicher Vielfalt optimal zu nutzen. Sie erhalten praktische Anregungen zum Umgang mit Vielfalt und zur Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns im Kontext migrationsgesellschaftlicher Bedingungen und Herausforderungen. Wir beschäftigen uns mit modernen Mehrfachzugehörigkeiten von Schülerinnen und Schülern und regen dabei zu Perspektivwechsel und Vorurteilsbewusstsein an. Im Themenfeld „Deutsch als Zweitsprache“ werden Ihnen Basiswissen vermittelt und erprobte Methoden für einen sprachsensiblen Unterricht vorgestellt.

Inhalte

- Interkulturelle Kompetenz, Toleranz und Vorurteilsbewusstsein
- Reflexion eigener Handlungsrouninen und pädagogischer Konzepte
- Konzept „Familienkultur“ und Techniken kultur- bzw. migrationssensibler Elternarbeit
- Hintergrundwissen und Handlungsoptionen zu den Themen Schülerinnen und Schüler mit Migrations- bzw. Fluchterfahrung und Mehrsprachigkeit

Methoden

Unsere Angebote sind methodisch vielfältig aufbereitet und verknüpfen grundlegende theoretische Erkenntnisse mit bewährten Ideen und Modellen aus der Praxis.

Trainer(in)

N.N., Kindersprachbrücke Jena e.V.

Seit vielen Jahren ist der Verein Kindersprachbrücke Jena e.V. in der Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aktiv. In verschiedenen Arbeitsfeldern wird der Ansatz des vielfaltsbewussten Arbeitens in die Praxis umgesetzt. Diese Erfahrung lässt der Verein in die Beratungs- und Weiterbildungsangebote sein „Institut für interkulturelle pädagogische Praxis (IIP)“ einfließen.

1-3-12 Komisch? Anders! Interkulturelle Kompetenz als Schlüssel für gelingende Inklusion in Schule

Träger: toolpool

An Thüringer Schulen werden immer mehr Kinder und Jugendliche mit vielfältigsten kulturellen Hintergründen beschult. Lehrkräfte sind in den letzten Jahren vielfältigste Herausforderungen angegangen; sei es die Sprachbarriere, ein anders gestaltetes Werte- und Normensystem oder aber die psychische Belastung die Inklusionsprozessen bei Schülerinnen und Schülern auslösen können (z.B. Kulturschock). Kulturelle Vielfalt beeinflusst also die Arbeits- bzw. Wirkungsweisen von Lehrenden in erheblichem Maße und fordert eine Erweiterung pädagogischer Kompetenzen. Die ersten Hürden sind gemeistert und es hat sich so etwas wie Alltag eingestellt. Dies gibt Fachkräften die Gelegenheit innezuhalten, das bislang Erreichte und die interkulturell eingefärbte pädagogische Praxis auf ihre Wirkung und Effektivität hin zu reflektieren. Die Fortbildung unterstützt diesen Prozess und gibt hierzu Anregungen:

- Wie kann meine pädagogische Arbeit kulturelle Vielfalt aufgreifen und eine interkulturelle Öffnung der Schule unterstützen?
- Welche Rolle spielt die Kategorie Kultur und das Wissen um den erweiterten Kulturbegriff bei auftretenden Kommunikationsstörungen und Konflikten? Welche Lösungsansätze bietet in diesem Zusammenhang das Konzept des interkulturellen Lernens?
- Kulturzentriertheit – Umgang mit der eigenen kulturellen Brille und daraus entstehenden Meinungen und Haltungen

Seminarziele

Die Fortbildung nimmt den individuellen sowie professionellen Entwicklungsprozess in den Fokus, um die erfolgreiche Begegnung mit Menschen aus mehr oder weniger fremder Kulturen zu stärken. Dabei ist genügend Raum für Ihre Reflexion und positive Erfahrungen werden verstärkt. Durch den Austausch und den hinzugewinn neuer Erkenntnisse werden persönliche Handlungsoptionen erweitert und vertiefende Sicherheit für das eigene Wirken gewonnen. Herausfordernde Momente, Erfahrungen und Begegnungen aus Ihrem Arbeitsalltag werden im Seminar aufgegriffen und analysiert. Der Blick durch unterschiedliche kulturelle Brillen wird geschult, Verständnis für kulturell bedingte Unterschiede entwickelt und Barrieren der Verständigung abgebaut. Als Zusatz werden die formalen Kriterien unterschiedlicher Förderprogramme vorgestellt, mit deren Hilfe internationale Jugendbegegnungen für Kinder und Jugendliche umgesetzt werden können.

Inhalte

- Stärkung inter- und transkultureller Kompetenz durch Vermittlung relevanter theoretischer Konzepte und ihrer Anwendung in der praktischen Arbeit
- Reflexion des eigenen kulturellen Identitätsverständnisses und Wahrnehmung kultureller Filter
- Reflexion des Umgang mit Stereotypen/Vorurteilen im interkulturellen Kontext
- Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten in einem kulturell vielfältigen Umfeld
- Empathiearbeit im Kontext von Flucht und eventueller Traumatisierung
- Informationen und Praxisbeispiele zu Möglichkeiten und zum Mehrwert internationaler Begegnungs- und Austauschmaßnahmen

Trainerin

Christin Voigt, toolpool Erfurt

Weitere Informationen zur Trainerin auf <http://denkbunt-thueringen.de/fortbildung/angebot/lehrerinnen/>

1-3-13 Zu Möglichkeiten und Grenzen von Inklusion im pädagogischen Alltag

Träger: Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. (ZWST e.V.)

Inklusion ist eine politische Forderung und eine schulische Realität. Beides geht mit hohen Anforderungen an Institutionen und pädagogische Fachkräfte einher. Dahinter verbirgt sich nicht nur die Umsetzung von Menschenrechten, sondern auch die Hoffnung und Vision, dass Gleichwertigkeit im Zugang zu Bildung realisierbar ist. Der Anspruch auf weitreichende gesellschaftliche Veränderungen erfordert jedoch nicht nur einen gesetzlichen Rahmen, sondern ebenso ein abgeklärtes Selbstverständnis aller Beteiligten und lernende Strukturen.

Grundvoraussetzungen für eine inklusive Praxis sind die Anerkennung individueller Ausgangsbedingungen von Schülerinnen und Schülern – nicht als Ausnahme, sondern als Normalität – sowie der Bedarf nach einem gleichberechtigten Zugang zu Bildung. Oftmals werden jedoch pädagogische Fachkräfte ohne Begleitung mit der Umsetzung inklusiver Arbeit konfrontiert. Die Fortbildung soll Ihnen die Möglichkeit für systemische Reflexionsprozesse und die Entwicklung vielfaltsbewusster Handlungskompetenzen geben. Das Seminar richtet sich an Lehrkräfte und alle pädagogischen und sozialarbeiterischen Fachkräfte an Schulen.

Seminarziele

Das Seminar trägt dazu bei, ressourcenorientiert und praxisnah in einem gemeinsamen Prozess ‚Inklusionshindernissen‘ nachzugehen sowie inklusive Möglichkeitsräume auszuloten. Dies umfasst eine Auseinandersetzung mit eigenen (pädagogischen) Haltungen, aber auch mit Strukturen, in denen Bildung, Beratung und Erziehung stattfinden. Langfristig gesehen können Bedarfe erkannt und inklusive Lernräume etabliert werden, in welchen Schülerinnen und Schüler sich nicht trotz, sondern aufgrund ihrer Verschiedenheit anerkannt fühlen sowie individuelle Unterstützung erfahren.

Inhalte

Inklusion ist zunächst eine Haltung. Sie beginnt im Kopf und setzt umfassende Reflexionsprozesse voraus. Im ersten Schritt steht die Arbeit an subjektiven Einschätzungen, Deutungen und individuellen Lösungsansätzen für Alltagsprobleme im Fokus. Im zweiten Schritt ist der Blick auf den institutionellen Kontext und den gesellschaftlichen Rahmen bedeutsam. So können vertraute Deutungen und Arbeitsroutinen im Hinblick auf Inklusion analysiert und diskutiert werden. All das soll ermöglichen, dass der Auftrag der Inklusion nicht nur eine Vision bleibt, sondern zu einem handhabbaren Konzept wird.

Was brauchen pädagogisch Handelnde, um Schülerinnen und Schülern eine vielfaltsbewusste und inklusive Lernumgebung anzubieten? Welche Grundprinzipien bzw. Leitlinien unterstützen diesen Auftrag in seiner Umsetzung? Welche Arbeitsformen sind besonders sinnvoll, um allen Lernenden einen inklusiven Raum für ihre Entwicklung und Entfaltung zu ermöglichen?

Methoden

Aufstellungsmethoden, Kollegiale Fallberatung, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Einsatz von Medien, Vorstellung pädagogischen Materials, Inklusionschecklisten

Trainerin

Christiane Friedrich oder Judith Steinkühler, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V., Projekt "Perspektivwechsel Plus"/ Thüringen

Informationen zu den Trainerinnen auf <http://denkbunt-thueringen.de/fortbildung/angebot/lehrerinnen/>

1-31-4 Haupts(pr)ache deutsch?! Zum Umgang mit Mehrsprachigkeit in unserer Schule

Träger: AWO RV Mitte-West-Thüringen e.V., Fachstelle Interkulturelle Öffnung

Unsere Klassenzimmer werden bunter. Vielfältige Biographien und Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler prägen den Schulalltag. Obwohl Mehrsprachigkeit in Deutschland alltäglich ist, wird sie häufig immer noch als Ausnahme betrachtet. Im Seminar wechseln wir die Perspektive und erfahren Mehrsprachigkeit als Normalfall: Wir behandeln die Grundlagen von Mehrsprachigkeit, visualisieren Bilder über Sprachen, erforschen Diskriminierung aufgrund von Sprachverwendung und Strategien im Umgang mit Mehrsprachigkeit. Vor dem Hintergrund des Thüringer Bildungsplans diskutieren wir Methoden und Beispiele für einen wertschätzenden und konstruktiven Umgang mit sprachlicher Vielfalt im Unterricht.

Seminarziele

Aufbauend auf den Grundlagen der aktuellen Mehrsprachigkeitsforschung schärfen wir Ihr Bewusstsein für sprachliche Ideologien und diskriminierende Sprachpraktiken im (Schul-)Alltag und zeigen Ihnen Strategien zum Umgang mit Mehrsprachigkeit auf. Ziel ist es, Sie in Ihrer Rolle als Multiplikator(in) zu stärken und Ihnen neue Impulse, Methoden und Instrumente für die Gestaltung eines mehrsprachigkeitsoffenen Schulalltags an die Hand zu geben.

Inhalte

- **Grundlagen** der Mehrsprachigkeit: Definition, Typen, Bedeutung, kognitive Grundlagen, Relevanz für den Schulalltag, Bildungsplan
- **Einstellungen** über Mehrsprachigkeit: Linguizismus (Diskriminierung aufgrund von Sprachverwendung), Sprachideologien
- **Strategien** im Umgang mit Mehrsprachigkeit und **Transfer** in den Schulalltag: Kommunikation erleichtern z.B. durch Sprachanimation, einfache Sprache, Materialien
Mehrsprachigkeit wertschätzen z.B. im Unterricht, bei Projekten, in den Schulräumen

Methoden

Input, Selbsterfahrungsübungen, Gruppendiskussion, Analyse von Medieninhalten, Reflexionsfragen, Sprachanimation, Filmausschnitte, Transferübung, Ansichtsmaterial

Trainerin

Tina Czada, AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V., Fachstelle Interkulturelle Öffnung

Die Trainerin studierte Interkulturelle Europa-Studien (M.A.) und Medien und Kommunikation (B.A.) und absolvierte die Zusatzausbildungen Mehrsprachigkeitsberatung und Internationale Handlungskompetenz. Sie studierte und arbeitete in Deutschland, Frankreich, Ecuador und Norwegen und spricht Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Norwegisch und Bairisch. Neben ihrer Tätigkeit in der Fachstelle Interkulturelle Öffnung lehrt sie an der Universität Regensburg im Zusatzstudium Mehrsprachigkeitsberatung.

1-31-9 „Wenn es um die Wurst geht!“ - Religionssensible pädagogische Arbeit mit Schwerpunkt auf Kinder und Jugendliche mit muslimischem Hintergrund

Träger: Kindersprachbrücke Jena e.V.

Religiöse Vielfalt begegnet pädagogischen Fachkräften Tag für Tag. Unsicherheiten für die berufliche Praxis entstehen vor allem angesichts des Themas „Islam“. Es kommt vor, dass die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt, dann besonders herausfordernd ist, wenn muslimische Kinder und Jugendliche bzw. deren Familien neue, unbekannte Sichtweisen, Traditionen oder Ansprüche mitbringen. Fragen die sich in diesem Kontext stellen sind:

- Wie reagiere ich auf religiös begründete Wünsche, die den gewohnten, pädagogischen Routinen widersprechen?
- Welche Rolle spielen bestimmte Feste und Feiern in den Familien?
- Wie kann ich mit Kindern und Jugendlichen und deren Familien über ihre Religion ins Gespräch kommen? Was bedeutet es für sie, Muslim zu sein?

Seminarziele

Ziel des Seminars ist eine Auseinandersetzung mit vorurteilsbewusster, religionssensibler, pädagogischer Arbeit, die Gemeinsamkeiten in den Blick nimmt und Ausgrenzung vermeidet. Es werden Grundlagen des Islams als Glaubenspraxis in Familien vermittelt, die die Basis für eine faktenorientierte und differenzierte Auseinandersetzung schaffen. Fragen der Identitätsbildung und Anerkennung sollen den Blick auf individuelle, situative oder familienkulturelle Zusammenhänge öffnen und die Lösung potenzieller Konflikte erleichtern. Anhand Ihrer alltagsrelevanten Fälle wird eine auf Hintergrundwissen und professioneller Haltung beruhende Bandbreite an Lösungsmöglichkeiten erarbeitet und diskutiert. Ziel ist es, eine größere Handlungssicherheit im Umgang mit religiös-begründeten Themen zu erreichen.

Inhalte

- Muslime in Deutschland - Religion und Identität im Kinder- und Jugendalter
- Reflexion eigener Handlungsrouinen und pädagogischer Konzepte
- Auseinandersetzung mit eigener religiös-kultureller Prägung
- Anregungen zum wertschätzenden Umgang mit religiöser Vielfalt

Methoden

Die Angebote sind methodisch vielfältig aufbereitet und verknüpfen grundlegende theoretische Erkenntnisse mit bewährten Ideen und Modellen aus der Praxis.

Trainerin

Antje Ebersbach, Kindersprachbrücke Jena e.V.

Seit mehr fünfzehn Jahren ist der Verein Kindersprachbrücke Jena e.V. in der Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aktiv. In verschiedenen Arbeitsfeldern und Projekten wird der Ansatz des vielfaltsbewussten Arbeitens in der täglichen Praxis umgesetzt. Diese langjährige Erfahrung lässt der Verein in die Beratungs- und Weiterbildungsangebote seines neu gegründeten "Institutes für interkulturelle pädagogische Praxis (IIP)" einfließen.

Die Trainerin ist Diplom-Sozialpädagogin und interkulturelle Trainerin und arbeitet im Bereich Weiterbildung und Fachkräfteberatung bei der Kindersprachbrücke Jena. Sie verfügt über langjährige Erfahrung in der Erwachsenenbildung von Erzieherinnen und Erziehern zu den Themen interkulturelle Kompetenz, Kommunikation, globales Lernen.

1-31-13 Schule für alle – Gesellschaftlicher Diversität in der Schule gerecht werden

Träger: Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. (ZWST e.V.)

Der Bildungsbaustein nimmt die Pluralität unserer Gesellschaft sowie die darin vorhandenen Ungleichheiten und Konfliktlinien in den Blick. Wir fragen gemeinsam mit Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern sowie weiteren Fachkräften, die im Bereich Schule tätig sind, danach, was bestärkende individuelle und strukturelle Antworten auf diese Herausforderungen sein können. Schulen sind durch ihre heterogene Schüler*innenschaft sehr direkt und unvermittelt mit gesellschaftspolitischen Entwicklungen und Ungleichverhältnissen konfrontiert. Für die Entwicklung einer diskriminierungskritischen päd. Praxis brauchen Fachkräfte Zeit und Raum, um ihre Einstellungen, Herangehensweisen und Strukturen wertschätzend und selbstkritisch in den Blick zu nehmen und diese mit den Bedarfen ihrer Schülerinnen und Schüler immer wieder in Einklang zu bringen.

Inhalte

Angesichts der Zunahme an Konflikten und Vorfällen an der Schule stellt sich die Frage einer stärkeren Diversitätsorientierung und eines wirksamen Diskriminierungsschutzes. Fragen wie: In welcher Weise kann es uns gelingen ein diskriminierungsarmes und wertschätzendes Schulklima etablieren? Wie können wir der Diskriminierung und Gewalt vorbeugen und alle Beteiligten darin stärken, dieses Klima zu erhalten? Was bedeutet Diskriminierungsprävention auf allen Ebenen der schulischen Organisationen – als Leitbild und als gelebte Realität? Wie können Gruppenidentitäten und individuelle Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler einbezogen werden?

Ein zentraler Schwerpunkt diversitätsorientierter pädagogischer Arbeit im Kontext Schule ist die Etablierung eines diskriminierungskritischen und vor allem bestärkenden Lernumfelds für alle Kinder und Jugendlichen unabhängig ihrer Religion, Herkunft, ihren körperlichen Fähigkeiten, ihrer Geschlechtsidentität oder sexuellen Orientierung. Wie genau dies erreicht werden kann und was Lehrerinnen und Lehrer, andere pädagogische Fachkräfte, aber auch Schulen als Lernorte dafür brauchen, soll beispielhaft im Seminar besprochen werden.

Seminarziele: Sie können nach der Fortbildung ...

- Diversität ihrer Schüler(innen)-Schaft anerkennen
- Gängige Ressentiments, individuelle und strukturelle Hindernisse von Diversitätsorientierung identifizieren
- ihre jeweiligen Arbeitsformen, Angebote und Ansprachen diversifizieren
- Ausgrenzung und Diskriminierung an ihren Schulen erkennen
- Vorfälle identifizieren
- Diskriminierungsschutzmaßnahmen anleiten
- Interventionsmöglichkeiten anwenden bzw. planen
- unterschiedliche Lebenslagen, Ausgangsbedingungen und Ausgrenzungserfahrungen der Schülerinnen und Schüler fokussieren
- Empowerment-Maßnahmen initiieren
- Netzwerke bilden bzw. Kooperationspartner suchen, die Unterstützung anbieten

Methoden Aufstellungsmethoden, Kollegiale Fallberatung, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Einsatz von Medien, Vorstellung pädagogischen Materials Informationen zur **Trainerin** auf <http://denkbunt-thueringen.de/fortbildung/angebot/lehrerinnen/>

Förderung von Akzeptanz vielfältiger sexueller Orientierungen, Geschlechtsidentitäten und Beziehungsformen

1-4-5 Come in! - Sexuelle Vielfalt als Teil des Schulalltags

Träger: Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

„Schwul“ ist nach wie eines der am häufigsten auf deutschen Schulhöfen gebrauchten Schimpfwörter. Diese Tatsache steht sinnbildlich dafür, dass für Menschen, die von Normen in Bezug auf ihren Körper, ihrer Identität, ihrem Verhalten oder ihrem Begehren abweichen, ein verstärktes Risiko besteht, von Diskriminierung betroffen zu sein. Vor Allem für Kinder und Jugendliche ist es dabei wichtig, Unterstützung auch von Autoritätspersonen zu erhalten.

Unter anderem auf die Frage, wie diese Unterstützung aussehen kann, gibt dieses Seminar Antworten.

Seminarziele

Ziel des Seminars ist es, eine pädagogische Arbeit zu fördern, die die Einzigartigkeit von Menschen wahrnimmt und Zuschreibungen auf Grund eines zugewiesenen Geschlechts in Frage stellt. Wichtiger Teil dieses geschlechter-reflektierenden Ansatzes ist es, sich der eigenen geschlechtlichen Sozialisation gewahr zu werden. Hierzu gehört ebenso das Erlernen eines kritischen Blickes auf mediale Darstellungen von Geschlechterstereotypen, wie das eines bewussten Umgangs mit diesen.

Weiteres Anliegen des Seminars ist es, Wissenslücken über die unterschiedlichen möglichen Ausprägungen von Geschlecht und geschlechtlichen und sexuellen Identitäten zu schließen. Gemeinsam werden Phänomene wie Inter*- oder Trans*-Sexualität als Ausprägungen geschlechtlicher Vielfalt besprochen. Verdeutlicht wird nicht zuletzt, welche wichtige Rolle eine sensible Sprache dabei spielt, Menschen ohne Auf- und Abwertungen in ihrer Unterschiedlichkeit darzustellen.

Inhalte

- Welche Rolle spielt LGBTIQ im Schulalltag?
- Aneignung von Wissen über unterschiedliche Ausprägungen von geschlechtlicher Vielfalt, grundlegende Begriffe
- Kriterien einer LGBTIQ-sensiblen Sprache
- Möglichkeiten der (Selbst-)Reflexion und Positionierung, Erfahrungsmöglichkeit von Empathie und Perspektivwechsel
- Darstellungen von Geschlecht in Medien mit Fokus auf Schulbücher
- Sexuelle Vielfalt und Mobbing, Prävention und Unterstützungsmöglichkeiten
- Blick in die Praxis unter Zuhilfenahme von Fallbeispielen

Methoden

Multimediale Vorträge und Plenumsdiskussionen, Positionierungen und Aufstellungen, Erfahrungsaustausch, Kleingruppengespräche, prozessorientierte Simulationen, Rollenspiele

Trainer

Christian-Friedrich Lohe, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)

1-4-14 Der große kleine Unterschied

Träger: Institut GLEICH Weimar

Früher gab es Männer und Frauen. Heute können User bei Facebook aus über 50 Möglichkeiten zur Identität wählen. Das eigene Geschlecht, die klare Grenze zwischen Männlich und Weiblich, scheint plötzlich verhandelbar zu sein. Ist das eine überfällige Befreiung oder übertriebene politische Korrektheit? In der Diskussion um den kleinen Unterschied tun sich große Gräben auf. Die plötzliche Vielfalt der Geschlechter verwirrt. Oder hat es sie schon immer gegeben? Die Wahrnehmung der Normalität verändert sich und hinterlässt Fragezeichen. Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung, gesetzliche Grundlagen, dieses Seminar wird sensibilisieren und dazu beitragen eigene Erkenntnisse zu gewinnen. Bitte bringen Sie für das Seminar Ihr Lieblingskinderbuch mit, das Sie gerne vorlesen und/oder ein Schulbuch, mit dem Sie oft arbeiten.

Seminarziele

Eine an Vielfalt orientierte Bildung und Erziehung macht unterschiedliche geschlechtliche und sexuelle Identitäten sichtbar und begegnet diesen mit Wertschätzung. Sie ermöglicht es, Kindern altersgemäß über Fragen zu diesem Thema zu sprechen, gerade auch, wenn diese fühlen, dass sie nicht in die gesellschaftlich gesetzten Normen passen. Dafür benötigen pädagogische Fachkräfte Gender-Kompetenz. Sie müssen Vorurteile und Stereotype erkennen können und mit den anvertrauten Kindern und Jugendlichen reflektieren. Eine Pädagogik der Vielfalt bezogen auf die Sexualerziehung hält Geschlechterrollen für historisch und kulturell definiert, sieht verschiedene Beziehungsformen als gleichwertig an, respektiert Selbstdefinitionen wie selbst gewählte Geschlechter, stellt Vielfalt repräsentierende Biografien vor und verwendet eine geschlechtergerechte Sprache. Um Sie dafür zu befähigen werden Begriffe geklärt, Werte und Vorstellungen sichtbar, verschiedene Geschlechtertypen vorgestellt. Für den eigenen Umgang mit Geschlechtervielfalt wird sensibilisiert und die eigene Haltung überprüft. Ziel des Seminars ist es, mit reflektiertem Wissen zu mehr Sicherheit im Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt beizutragen und diese vermitteln zu können.

Inhalte

- Begriffsdefinitionen und Abgrenzungen
- Geschlechtsidentitäten und Genderausdrucksformen
- Geschlechtersensible Sprache
- Gesetzliche Grundlagen
- Normen und Wertevorstellungen in Bezug auf Geschlechtlichkeit

Methoden

Vorträge und Selbsterarbeitung, Plenumsdiskussionen, Positionierung und Aufstellung, Erfahrungsaustausch, Kleingruppengespräche, (Selbst-)Reflektion, Buchanalyse

Trainerin

Ilona Helena Eisner, Gründerin des „Institut GLEICH“

Die Dipl.-Sozialpädagogin (FH) arbeitete u.a. als Bildungsreferentin, Geschäftsführerin und Leiterin der Thüringer Elternakademie. Mit Zusatzausbildungen in den Bereichen Spiel- und Theaterpädagogik, Suggestopädie (ganzheitliches Lernen), systemische Beratung und als diplomierte Management-Referentin erwarb sie sich weitere Grundlagen für die Erwachsenenbildung. Die Trainerin ist seit über zehn Jahre als teilselbstständige Bildungsreferentin und Moderatorin in Kindertageseinrichtungen, Bildungsinstituten und für freie Träger tätig.

1-4-15 „Ein Glücksgefühl, so angesprochen zu werden, wie ich bin.“ Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung in der Schule

Träger: Land/Staudenmeyer Bildungsarbeit (GbR)

Was ist LSBTIQ, wer ist queer und (warum) muss ich das als Lehrkraft eigentlich wissen? Was kann ich tun, wenn Jugendliche schwul als Schimpfwort verwenden? Wie kann es sein, dass Jugendliche, die lesbisch, schwul, bisexuell, transident, intergeschlechtlich oder queer sind, in meiner Klasse gar nicht auftauchen, unsichtbar sind?

Diesen und vielen weiteren Fragen widmet sich das Tagesseminar über die Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung im Aufwachsen von jungen Menschen. Wir klären, was in diesem Kontext mit Vielfalt gemeint ist, was sich hinter den oft verwendeten Begriffen verbirgt und was wir im Schulalltag tun können, dass sich alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität und sexuellen Orientierung anerkannt und wohl fühlen.

Seminarziele

- Sensibilisierung für die Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung und deren Bedeutung in der schulischen Bildung
- Erwerb von Grundlagenwissen im Kontext der Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung
- Erwerb von Wissen über die Lebenssituationen und Bedarfe von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transidenten, intergeschlechtlichen und queeren (LSBTIQ) Jugendlichen und deren Situation an Schulen
- Kennenlernen von Handlungsmöglichkeiten für eine vielfaltssensible Pädagogik in der Schule und Reflexion der eigenen Praxis

Inhalte

- Begriffe und Konzepte rund um Vielfalt von Geschlecht und sexuelle Orientierung
- Homophobie und Transphobie im Kontext weiterer Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und verschiedener Ebenen von Diskriminierung
- Rechtliche Situation von LSBTIQ-Personen und geschichtliche Entwicklung
- Situation von LSBTIQ-Jugendlichen an Schulen und allgemeine Lebenssituationen von LSBTIQ-Jugendlichen
- Arbeit an (eigenen) Fallbeispielen, Austausch über die eigene berufliche Praxis und Handlungsmöglichkeiten
- Einblick in „Good Practice“-Beispiele im schulischen Kontext und Überblick über die Beratungslandschaft sowie weiterführende Materialien für die Berücksichtigung der Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung

Methoden

Multimedialer und interaktiver Input, Plenumsdiskussion, Kleingruppenarbeit, Arbeit an Fallbeispielen, praktische Übungen

Trainerin und Trainer

Bettina Staudenmeyer oder Volker Land, Land/Staudenmeyer Bildungsarbeit (GbR)

Informationen zur Trainerin und zum Trainer finden Sie auf <http://denkbunt-thueringen.de/fortbildung/angebot/lehrerinnen/>

1-4-16 Das ist doch voll schwul! Vorurteilsbewusster Umgang mit Anderssein und Gendervielfalt in der Schule

Träger: Verein für Vielfalt in Sport und Gesellschaft e.V.

Das Wort „schwul“ (oder auch „Schwuchtel“) ist das meist gebrauchte Schimpfwort einer verrohten Jugendsprache. „Transe“ oder „Kampflesbe“ werden unreflektiert benutzt, um Menschen abzuwerten. Oft fehlt es an Sensibilität im Umgang mit von der vermeintlichen „Norm“ abweichenden Identitäten und Orientierungen. Anders fühlende Kinder und Jugendliche sehen sich häufiger Suizidgedanken ausgesetzt. Das vom Umfeld aufgezwungene „Versteckspiel“ kann zu erhöhter Fremdaggression führen, was negativ auf Klassenklima und Schulkultur wirkt. Solange schwule Lehrer oder lesbische Sozialarbeiterinnen an Thüringer Schulen unsichtbar bleiben, können sich Vorurteile und Hass weiter verbreiten. Daher bekennt sich der Freistaat Thüringen auch zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt in Art. 2 Abs. 3 der Verfassung „Niemand darf wegen ... seines Geschlechtes oder seiner sexuellen Orientierung bevorzugt oder benachteiligt werden.“

Der aktuelle Thüringer Bildungsplan benennt als Ziel, ein diskriminierungsfreies Lernumfeld zu schaffen und mehr gesellschaftliche Akzeptanz von LSBTTIQ* zu fördern. Die gleichberechtigte Darstellung und Vermittlung von unterschiedlichen Lebensweisen und Familienmodellen sollte ein elementarer Bestandteil formaler Bildung sein.

Seminarziele

- Sensibilisierung für das Themenfeld „Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ an Schule
- Klärung von Begrifflichkeiten wie Geschlecht, „Sex und Gender“, Heteronormativität, geschlechtliche Identität und sexuelle Orientierung sowie Kenntnis über den pädagogischen Bezug der sog. „Gender-Debatte“
- Sicherheit im Umgang mit sog. „Schimpfwörtern“ und beleidigenden Äußerungen, bei der Elternarbeit und der Weitergabe von Beratungsangeboten

Inhalte

- Wie leben lesbische, schwule, bisexuelle, trans-, intergeschlechtliche und queere Menschen (LSBTTIQ*)? Welchen Nutzen hat deren Sichtbarkeit für das Umgangsklima in der eigenen Schule?
- Welche Rechtsgrundlagen existieren für die verschiedenen Lebensweisen und Familienmodelle? Was besagt das Personenstands- und Familienrecht? („Geburtsregister“, „Geschlechtsumwandlung“, „Eingetragene Lebenspartnerschaft“/ „Ehe für alle“, „Regenbogenfamilien“ u.a.)
- Wie kann mit Schüler*innen, Eltern und im Kollegium über das Themenfeld gesprochen und pädagogisch-konzeptionell gearbeitet werden? Welche Argumentation hilft gegen Vorurteile und Diskriminierung im beruflichen und privaten Umfeld?

Methoden

interaktive und multimediale Inputs (Powerpoint und Videos), moderierte Diskussionen, Kleingruppenarbeit an Praxisbeispielen und Fallanalysen

Trainerin

Kathrin Schuchardt, Verein für Vielfalt in Sport und Gesellschaft e.V.

Informationen zur Trainerin finden Sie auf <http://denkbunt-thueringen.de/fortbildung/angebot/lehrerinnen/>

Beratungsstelle Thüringen: Coaching und Fortbildungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Themenfeld Islam

Unter den 2,1 Millionen Bürgerinnen und Bürgern in Thüringen leben rund 7000 Menschen (Stand 2014) muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islamfeindlichkeit und Feindlichkeit gegenüber Musliminnen und Muslimen festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

Die Beratungsstelle Thüringen bietet Ihnen folgende drei Seminare an.

1-31-17 Islam: Theologische Grundlagen und religiöse Alltagspraxis

Träger: Violence Prevention Network e.V.

Für viele Musliminnen und Muslime ist Religion ein wichtiger Bestandteil ihrer Identität, der ihnen Orientierung und Halt vermittelt. Oft haben sie jedoch das Gefühl, nicht Teil der Mehrheitsgesellschaft zu sein. Das Arbeitsfeld kann damit zum Austragungsort interreligiöser Konflikte werden. Nicht selten sind diese von gegenseitigen Vorurteilen und mangelndem Wissen um das Gegenüber geprägt.

Seminarziele

Im Seminar werden Ihnen Grundkenntnisse über Begriffe des Islam vermittelt. Ausgehend von eigenen Erfahrungen wird Ihnen mit Hilfe interaktiver Übungen Wissen vermittelt und zur Selbstreflexion angeregt.

Inhalte

- Theologische Grundlagen des Islam und religiöse Alltagspraxis
- Islam und sein Verhältnis zu Menschen- und Grundrechten, Gewaltfreiheit, Gleichberechtigung und Religionsfreiheit
- Rolle der Frau im Islam
- Islamische Strömungen und ihre kulturellen Hintergründe

Methoden

Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

Trainerinnen und Trainer

Trainerinnen und Trainer der Beratungsstelle Thüringen von Violence Prevention Network e.V.

1-32-17 Religiös oder extremistisch? Handlungssicherheit im Umgang mit Radikalisierung

Träger: Violence Prevention Network e.V.

In Ihren Arbeitsbereichen kann es zu Situationen kommen, in denen Sie mit extremistischen bzw. fundamentalistischen Einstellungen und Verhaltensweisen konfrontiert sind. Dabei ist es meist schwierig, angemessen darauf zu reagieren.

Seminarziele

Im Seminar erhalten Sie Informationen und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Extremismus und Fundamentalismus. Es wird ein weiter entwickeltes Verständnis der eigenen Berufsrolle angestrebt, das einen Dialog mit Menschen, die extremistische Denkmuster aufzeigen, ermöglicht. Der Schwerpunkt wird deshalb auf praxisrelevante pädagogische Denk- und Verhaltensweisen gelegt. Mit handlungsreflektierten Methoden geben wir Ihnen Orientierung und Sicherheit im Themenfeld.

Inhalte

- Überblick über die salafistische Szene und ihre differenzierten Erkennungsmerkmale
- Klassische Argumentationsmuster (als Rechtfertigung für Gewalthandlungen) und ihre Gegennarrative
- Begriffsbestimmung: Religion, Traditionalismus und Fundamentalismus

Methoden

Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, (mediale) Fallanalysen

Trainerinnen und Trainer

Trainerinnen und Trainer der Beratungsstelle Thüringen von Violence Prevention Network e.V.

1-33-17 Muslim(innen)feindlichkeit und Islamkritik

Träger: Violence Prevention Network e.V.

Zuweilen gibt es auch in Thüringen Anflüge von Feindlichkeit gegenüber Musliminnen und Muslimen. Die Bandbreite reicht von abschätzigen, menschenverachtenden Äußerungen bis hin zur Eskalation von Gewalttaten. Die Grenzen zwischen der Islamkritik und dem Phänomen der Feindlichkeit gegenüber Musliminnen und Muslimen (Antimuslimischer Rassismus - GMF-) sind dabei oft fließend.

Seminarziele

- Verhaltenssicherheit im Sinne einer Kompetenzerweiterung, Aktivierung und Professionalisierung für den Umgang mit vorurteilsmotivierten Menschen
- Eigenständigkeit bei der Erarbeitung konkreter Strategien in der Auseinandersetzung mit radikalen, demokratiefeindlichen sowie islamophoben Phänomenen in Thüringen
- Nachhaltigkeit im Sinne einer dauerhaften Ansprechperson für den Themenbereich vor Ort

Inhalte

- Islam und Menschen islamischen Glaubens in der Alltagswahrnehmung und in den Medien
- Klärung und Einordnung von Begrifflichkeiten (GMF)
- Analyse von islamkritischen und -feindlichen sowie rassistischen Positionen und ihre Gegennarrative
- „Das Fremde und das Eigene“ – Haltung zwischen Verständnis und Grenzziehung

Methoden

Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

Trainerinnen und Trainer

Trainerinnen und Trainer der Beratungsstelle Thüringen von Violence Prevention Network e.V.

Kontakte zu den Trainerinnen und Trainern

AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V., Fachstelle Interkulturelle Öffnung

Tina Czada
Telefon: 03641 87 41 121
Kastanienstr. 11, 07747 Jena
E-Mail: T.Czada@awo-mittewest-thueringen.de

Arbeit und Leben Thüringen, c/o Netzwerk für Demokratie und Courage

Doreen Breuer
Juri-Gagarin-Ring 152, 99084 Erfurt
Telefon: 0361 56 57 321
E-Mail: breuer@arbeitundleben-thueringen.de

cultures interactive e.V.

Kontakt über Susann Braune – in Berlin
Telefon: 030 60 40 19 50
E-Mail: braune@cultures-interactive.de

Demokratisch Handeln e.V.

Arla Feurich
Telefon: 03641 - 88 99 30
Löbstedter Straße 67, 07749 Jena
E-Mail: kontakt@demokratisch-handeln.de

DGB-Bildungswerk Thüringen e.V.

Melanie Pohner
Telefon: 0361 21 727 - 18
Schillerstr. 44, 99096 Erfurt
E-Mail: bildung@dgb-bwt.de

Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

Christian-Friedrich Lohe
Telefon: 03643 82 71 41
Jenaer Str. 2/4, 99425 Weimar
E-Mail: lohe@ejbweimar.de

Flüchtlingsrat Thüringen e.V. (c/o DGB-Bildungswerk Thüringen e.V.)

Sabine Blumenthal
Telefon: 0176 45 98 13 66
Schillerstr. 44, 99096 Erfurt
E-Mail: schulungen@fluechtlingsrat-thr.de

Institut Gleich

Ilona Helena Eisner
Meyerstr. 70, 99423 Weimar
Mobil: 0176 – 19 66 23 07
E-Mail: info@institut-gleich.de

JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

Ines Gast
Telefon: 03631 97 98 411
Arnoldstraße 17, 99734 Nordhausen
E-Mail: i.gast@jugendsozialwerk.de

Kindersprachbrücke Jena e.V.

Antje Ebersbach
Telefon: 03641 22 29 970
Fregestraße 3, 07747 Jena
E-Mail: vielfalt@kindersprachbruecke.de

MOBIT e.V. (Mobile Beratung in Thüringen. Für Demokratie - Gegen Rechtsextremismus)

Telefon: 0361 21 92 694
Schillerstraße 44, 99096 Erfurt
E-Mail: mail@mobit.org

Land/Staudenmeyer Bildungsarbeit (GbR) Jena

Bettina Staudenmeyer
Telefon: 03641 8989755
E-Mail: bettina.staudenmeyer@posteo.de

toolpool

Christin Voigt
Mobil: 0170 80 55 609
Schulze-Delitzsch-Straße 17, 99096 Erfurt
E-Mail: christin.voigt@tool-pool.org

Verein für Vielfalt in Sport und Gesellschaft e.V.

Kathrin Schuchardt
E-Mail: k.schuchardt@verein-fuer-vielfalt.de

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, "Perspektivwechsel Plus", Thüringen

Beate Klammt
Telefon: 030 23 98 23 80
Friedrichstr. 127, 10117 Berlin
E-Mail: klammt@zwst-perspektivwechsel.de

Violence Prevention Network e.V., Beratungsstelle Thüringen

Matthias Kanzler
Tel: 0361 30 26 20 31
Anger 35, 99084 Erfurt
E-Mail: thueringen@violence-prevention-network.de

Faxvorlage: Anmeldung für ein Fortbildungsangebot im Rahmen des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

Wenn möglich: Bitte online unter www.denkbunt-thueringen.de/fortbildung anmelden.
Alternativ können Sie dieses Faxformular verwenden.

Fax-Nummer: 0361 42 29 01-30

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
Referat 42 – Jugendpolitik
Werner-Seelenbinder-Straße 7, 99096 Erfurt

- Hiermit melde ich mich verbindlich zu folgender Fortbildungsveranstaltung an.
- Ich möchte unverbindlich anfragen.

Seminarnummer und Titel:	
Wunschtermin(e):	
Institution/Einrichtung:	
Name:	Vorname:
Anschrift:	
Telefon:	Fax:
E-Mail:	
Wie viele Personen nehmen am Seminar teil?	

- Die Hinweise zur Organisation habe ich zustimmend zur Kenntnis genommen.
- Hinweis zum Datenschutz: Daten werden elektronisch gespeichert. Mit der Anmeldung erkläre ich gleichzeitig mein Einverständnis, dass die Institution und Dienstanschrift in die Teilnehmerliste aufgenommen werden.

Ort, Datum

Unterschrift der Anmelderin/des Anmelders